

## Protokoll 8.12.2009

### **Facts:**

- Universität erwartet sich bis morgen einen Vorschlag
- Angebot des Rektors läuft am 19.12. aus → wir wissen nicht was auslaufen heißt
- am 15.12. Gespräch mit Rektor und Senatsvorsitzenden im SoWiMax

**Diskussion:** zu Position / Forderungen / Stellungnahme gegenüber dem Rektorat:  
wm: Unirat soll miteingeladen werden zu monatlichem Plenum mit Rektorat und Senat, Vorschlag einer Blitzrunde zu dem Dienstaggespräch damit klar wird wie das jeder und jede aufnimmt und dazusteht

wm: SoWiMax soll für einen Tag in der Woche für Bestzer\_innen zum benutzen bereitgestellt werden, sollten wir den Raum verlassen

wm: Entscheidung am Dienstag soll öffentlich gefällt werden, Positionierung des Rektors soll öffentlich stattfinden

wm: Unterscheidung zwischen Person (övp und grün) des Rektors und Funktion (Repräsentant) des Rektors. Der Rektor muss aus seiner Funktion heraus Sachen sagen, auch wenn er hinter diesen als Person nicht steht. Das Gespräch am Dienstag wird vom Rektor als Funktion Rektor Töchterle geführt und entschieden, das heißt unter anderem auch gesteuert von anderen Instanzen

INFO: Senat steht beim Ende der Frist in Bezug auf das Angebot hinter dem Rektor

### **Präsentation AGru Bildungsvisionen:**

#### Universität als Lebensraum - Lebensraum als „universitas“

Wir verstehen Universität als Lebensraum und Lebensraum als „universitas“. Wir sind der Überzeugung, dass „Studieren“ als Lebensform und nicht als Lebensabschnitt zu sehen ist. Daher wünschen wir uns eine Universität, die allen den Zugang ermöglicht, ganz im Sinn der „universitas“ als Bildungsraum für *alle* und *alles*. In diesem Sinne muss dieser aus DIFFERENZEN bestehen. Die Wissenschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, in einem Raum der Freiheit durch Differenzen zueinander in einen Disput zu treten - sich mit streitenden Grundlagen auseinanderzusetzen. Bildung als Bildung zum Allgemeinen hin lebt von diesem Spannungsfeld mit sich und der Welt, innerhalb dessen die Fragenden<sup>1</sup> sich reflektierte Positionen erarbeiten, die veränderbar sind. Wir sehen Bildung als ganzheitlichen Prozess der Persönlichkeitsbildung, die es uns ermöglicht, eine Haltung zur Welt und zu den Verhältnissen in denen wir leben, einzunehmen. Handelnde und Sprechende als gesellschaftskritische und politische Akteurinnen wollen Universität als einen Ort der Verständigung gestalten, der entsprechender Voraussetzungen bedarf:

- Demokratische Mitbestimmung/Mitgestaltung, bei der alle Beteiligten im Machtraum Universität eine Stimme haben.
- Benennbare Autoritäten, die über Begründungszusammenhänge verbindliche Transparenz schaffen.
- Übernahme von Verantwortung für Menschen und Umwelt
- Ein Verständnis von Bildung im Sinne problemorientierter und kritischer Auseinandersetzung.

---

<sup>1</sup> Fragende sind Studierende *und* Lehrende

Universität muss Lebensraum sein, universitas: das Ganze mit all seinen Teilen gehört dazu, diese Teile können auch Differenzen sein, Differenzen ist ein zentraler Punkt, dadurch dass diese bestehen ist es erst möglich etwas wo Differenz fehlt ist nicht das Ganze, reflektierte Positionen einnehmen und einnehmen können ist nur mit Differenzen möglich, Uniformität ist schlecht, Freiheit in diesem Rahmen bedeutet auch Stimme haben zu können und in diesem Disput gehört zu werden, alle beteiligten sollen berechtigt sein zu sprechen, bestimmter Bildungsprozess notwendig;; ich muss mich zu etwas verhalten können  
sonst Bildungsprozesse und Auseinandersetzung nicht möglich  
ohne Raum für Freiheit und Auseinandersetzung und der Bildungsbegriff lahm gelegt werden, sich jeder nur noch als Funktionsaparate verstehen  
Warum fordern wir eine demokratische Universität  
anwesende sollen sich dazu verhalten wie sie es sehen und warum sie es anders sehen → inhaltliche Auseinandersetzung und füllen der Begriffe mit Leben  
wir wollen inhaltlich sprechen und die Uni soll dazu Stellung beziehen  
Diskurs dass auf die Bedürfnisse der Studierenden eingegangen wird, einladen zu neuem Diskurs unabhängig von Bologna

Universität als Lebensraum:

→ Pointe am Dienstag als Joker

wm: Frage ob die Autorisierung durch Plenum gewünscht wird.

wm: Antwort: Inhalt soll autorisiert werden, Art der Vorstellung aber nicht

wm: Frage: inhaltlich wichtig ist Uni als Lebensraum die miteinander interagieren in Differenz und Diskurs und es geht darum den Bildungsbegriff im Diskurs wahrzunehmen?

wm: keine Schublade, keine Definitionen

wm: Freiheit wurde als Begriff genannt: Freiheit gibt es nicht, man muss es sich erarbeiten, wenn Differenzen da sind, dann ist das der Raum wo ich es mir erarbeiten kann. Raum der Freiheit soll durch die Differenz gegeben sein

wm: Warum ist Bildung ein menschenrecht? Bildung ist etwas das wir nicht besitzen, Menschen eignen sich Dinge an, geben diese wieder, treffen Entscheidungen  
Zugang zu Wissen muss frei sein, weil Wissen niemanden gehört,

wm: Universität ist ein Prozess der nach außen gerichtet ist, in dem ich die Welt betrachte und die Welt in die Universität hole?

wm: Die Uni soll als Lebensraum begriffen werden. Wie unterscheiden wir uns und wie werden diese Unterscheidungen kommuniziert. Das ist wichtig um in einen Diskurs treten zu können. Ohne Differenz findet eine Selektion statt.

wm: Wir sollen als handelnde Wesen mit hinein geholt werden. Als Individuum muss man sich zur Welt bewegen.

wm: Ökonomisierung wird als Eingriff in diese Welt betrachtet bzw. übernimmt diese?

wm: Gewisse Interessen fahren über die Differenzen und holen sich nur die Punkte raus die für sie relevant sind. Es gibt verschiedene Positionen die alle gefordert werden sollen. Es soll eine längere Perspektive eingenommen werden. Es sollen nicht bestimmte Fächer leiden zu Gunsten von anderen oder aussortiert werden.

wm: Frage: Heißt das: Es soll eine unfiltrierte Bildung für alle im Diskurs geben? Eine ungefilterte Bildung also? Eine Zugänglichkeit zu allen Bereichen und keine Vorfiltrierung des Bildungsangebots? Eine Interessenorientierte (orientiert an den Interessen des Studierenden) Bildung die nicht nach Wichtigkeit durch obere Instanzen gekürzt ist, zum Beispiel Kürzung von gewissen Bereichen an Fakultäten, da diese nicht als wichtig erachtet werden?

wm: Dies ist ein Beispiel der Differenzen. Eine Interdisziplinarität ist unbedingt notwendig. Es darf keine Gewichtung geben was gut ist und was schlecht ist. Die gestellte Frage ist auf einen Anwendungsbereich bezogen und für diesen richtig.

wm: Töchterle fungiert auch als Repräsentant der Machtinteressen (Friedrich, Geld etc.) die hinter ihm stehen. Er kann in dieser Position nicht frei reden.

Pause

wm: sehr geniale Zusammenfassung und reflexive Haltung gut. Es ist eine andere Ebene wie das, was auf der Forderungsebene passiert. Wichtig um uns erkennbar zu machen.

wm: Zusammenfassung: Gedanke das auszuformulieren und ins Plenum einbringen mit der Frage ob das die Meinung des Plenums repräsentiert.

wm: Die Methode ist das Ass im Ärmel und nicht der Inhalt. Unser reflexives Verständnis soll vorangestellt werden und dem Rektorat etc soll die Möglichkeit zur Meinungsäußerung und Positionierung gegeben werden.

wm: Kommunikation auf Metaebene. Es wird verständlich und übersetzbar gemacht, vielleicht mit Beispielen.

wm: Cool, dass es viele verschiedene Zugänge gibt. Man kommt zu einem ähnlichen Bild und es ist gut von verschiedenen Basen auf ein Ziel hinzuarbeiten

wm: Findet Forschung und Lehre in Freiheit statt oder werden Aufträge gedruckt?

wm: Im Raum Uni wurde in viererlei Hinsicht nicht über Bildung gesprochen. Es gibt viele Begriffe und es wurde nie drüber geredet was die eigentlich heißen. Leute die sich in der Uni bewegen beschäftigen sich nicht mit Bildung. Jeder soll sich dazu verhalten wie er das selber sieht. Es muss nicht jeder und jede das selbe darunter verstehen.

wm: Die einzelnen Leute könne sich zu den Abstimmungen die sie treffen nicht positionieren. Ein Selbstverständnis ist wichtig.

wm: Die Diskussion und Information soll regelmäßig ins Plenum eingebracht werden, damit sie weiterentwickelt werden kann und die Leute auf Dienstag vorbereitet werden. Es soll regelmäßig im Plenum, über die Inhalte die wir vermitteln wollen, geredet werden.

wm: Texte sollen im Raum und im Internet zugänglich gemacht werden aus Informationsgründen.

wm: Wir müssen überlegen wie wir das im Plenum machen, damit der Raum dafür besteht. So wie die Plena in letzter Zeit gelaufen sind ist das schwierig. Die Auseinandersetzung mit allen ist wichtig, aber bedenken über die Form.

wm: Geht es um die Arbeitsgruppe Bildungsvisionen oder um überhaupt alle die was fürs Rektorgespräch vorbereiten? AGru Bildungsvisionen offen für jeden zum einbringen.

wm: einfließen ins Plenum: alle Gruppen sollen das machen. Hauptidee dahinter: Wissenstransfer, wichtig damit wir uns verstehen, das muss nicht im Plenum sein und kann auch davor passieren. Erzählern von Vorstellungen etc. So kann auch Information in die verschiedenen Prozesse einfließen. es muss morgen etwas beim Rektor deponiert werden.

wm: es muss geklärt werden wie wir das sammeln und wie wir das weitergeben an Rektor etc und wer das weitergibt. wer ist dafür verantwortlich?

wm: Bildungsvisionen stehen nicht im Kontrats beide sehr wichtig. Mit Rektorat kann dadurch auf anderer Ebene diskutiert werden.

wm: Verhandlungsagru sammelt gerne und schickt ab. Zusammenfügen der verschiedenen papaer und abschicken. sie werden nichts umformulieren oder so. Unterlagen sollen an [Rektorat@sowimax.at](mailto:Rektorat@sowimax.at) geschickt werden. Diese werden dann an Rektorat, Senat und Unirat weitergeleitet.

wm: Wie lang soll der Text sein?

wm: So lang wie ihr wollt

wm: Wieviele Gruppen gibt es die sich damit beschäftigt haben?

wm: Länge vom Text: wenn er ewig lang ist wird er nicht gelesen

wm: Länge sei jedem selbst überlassen

wm: Es sollen Infos zum Unirat gesammelt werden. Und weiter informiert werden.

wm: **Donnerstag 17:00 vor Plenum Information zu Unirat.**

**Präsentation AGru Frühstücksrunde:**

< Überlegung wie Rektorats Gespräche aussehen könnten, damit ein Rahmen geschaffen werden kann, wo ein gutes Gespräch ablaufen kann. Sie denken wir

können inhaltlich mehr bringen. Wie können diese Gespräche ablaufen? Einige Sachen vorbereitet, aber noch weiterentwickelbar:

Durch die Umsetzung des Bologna Prozesses mit seiner Ausrichtung auf arbeitsmarkttechnische Verwertbarkeit, Verkürzung von Studienzeiten und erhöhtem Leistungsdruck durch die Zugangsbeschränkungen zum Masterstudium, sehen wir neben diesen Fakten zusätzliche Problematiken, die sich auf einer weiteren Ebene im tertiären Bildungssektor abspielen.

In diesen Unistrukturen muss man sich von außen betrachten lassen, einem werden die Möglichkeiten genommen, unabhängig vom Urteil und besonders vom Interesse „des Anderen“ Position zu beziehen.

Wenn die Strukturen bedeuten, dass der/die Studierende zum Ornament der Masse wird, wurde Bildung ihres Selbstzwecks beraubt.

Wenn die Angst vor dem Stehenbleiben (Zeitentschleunigung) in einer Bildungseinrichtung so stark gefördert wird, dass das Ungewisse – also das, was Grundlage von Kritik ist – als Belastung wahrgenommen wird, hat Universität in ihrer jetzigen Struktur ausgedient.

Universität muss sich ihrer eigenen Zerrissenheit stellen. Sie soll Symbol sein für Halt, für einen Ort, an dem Zusammenhänge erschlossen werden können.

Universität wird zum Symbolträger von Verwertbarkeit und Effizienz.

Wir wollen eine Universität, in der es möglich ist, kreativ mitzugestalten, in der Kritik die Grundlage des sich Weltaneignens ist.

Wir wünschen uns die Möglichkeit von kontinuierlicher Kooperation in einer Zeit, wo Qualität nur in Zusammenhang mit Zeitbeschleunigung denkbar scheint.

Zusammenfassung der Gedanken aus den Protokollen. Am Dienstag können verschiedene Stimmen im Raum sein, Dinge die uns wichtig sind sollen eingebracht werden, zum Beispiel wie wir uns Universität vorstellen. Es soll kein Gewaltraum werden. Sollte man die Sachen visuell darstellen, z.B. Fotos zeigen von Sachen die uns an der Uni stören oder Kurzfilm? >

wm: am Dienstag ist es gut wenn unterschiedliche AGrus unterschiedliche Arten des Sprechens vorführen. Wir greifen auf unterschiedlichen Arten ineinander.

wm: Viel Publikum am Dienstag. Soll dieses auf bestimmte Art und Weise eingebunden werden?

wm: wenn wir morgen rausgeschickt haben, können wir einen Newsletter machen und facebook verwenden um klar zu machen das Plena vor Dienstag der Vorbereitung dienen und deswegen genauso wichtig sind.

wm: Infotransfer vor jedem Plenum.

wm: Es soll verhindert werden, dass wir bei der Rektordiskussion wieder bei null starten.

wm: erste halbe Stunde des Plenums am Dienstag soll zum Infotransfer verwendet werden

wm: danach Pause um über das gehörte zu diskutieren

wm: Informationstransfer am Dienstag sollte ohne Rückfragen funktionieren

wm: gibt es jemanden der das übernimmt

wm: ohne Diskussion geht nicht, wenn ich immer inhaltliche Auseinandersetzung fordern dann kann ich nicht einfach etwas vortragen. Infotranfer muss den entsprechenden Rahmen kriegen. Wir müssen die Diskussionen inhaltlich aufbrechen und sie nicht gleich wieder zu tun. Alles ist teil vom Prozess. Diskussion darf nicht abgeschnitten werden, da dies die Essenz ist. Mit den erarbeiteten Themen soll etwas aufgebrochen werden und da das muss auch in diesem Rahmen passieren.

wm: Diskussion soll auf Bildung gebracht werden. Angebot soll nicht Hauptpunkt werden. Es sollen Meinungen gehört werden. Bildungsbegriff soll hervorgehoben werden.

wm: Es gibt noch den Vorschlag auf einen Antrag und drei theoretische Papiere

### **Präsentation AGru Forderungen:**

#### Bildung statt Ausbildung

Bildung ist eine nicht zu messende Größe. Jeder Versuch universitäre Bildung messbar zu machen, führt zu einer quantifizierten Ausbildung, die unserem Verständnis von Universität widerspricht. Der Bologna Prozess (BP) vor allem aber die Gesetze und Beschlüsse zu seiner Umsetzung von Österreich sowie der Universität Innsbruck sind aus diesem Grund abzulehnen.

#### Freie Hochschulzugang

Jeder Mensch muss abgesehen von Matura, Studienberechtigungsprüfung und Alter die gleichen Möglichkeiten und Chancen ein Studium zu beginnen haben. Es darf weder soziale, qualitative noch quantitative Zugangsbeschränkungen geben. Wir vertrauen darauf, dass jede\_r Studierende in der Lage ist selbstkritisch und selbstbestimmt zu entscheiden ob er das gewählte Studium abschließen kann und/oder will.

#### Demokratisierung der Universitäten

Ein universitäres Zusammenleben und –arbeiten nach unserem Verständnis setzt einerseits ein demokratisches System, indem alle Kurien gleichberechtigt sind, voraus. Andererseits darf es von außen keine Einflussnahme und Kontrolle geben.

#### Finanzierung der Universitäten

Es ist Aufgabe der Universität unsere Werte, Kultur und Wissen stets unabhängig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dieser Prozess kann nur dann ausreichend Platz finden und sich entfalten, wenn die finanzielle Unabhängigkeit garantiert ist. Es muss im Interesse jedes politischen Systems liegen, die Universitäten politisch und wirtschaftlich unabhängig von Interessensgruppen jeglicher Natur zu halten.

Weiters darf eine Universität nicht zu einer weiteren Mangelwirtschaft gezwungen werden, denn dies zwingt die Universitätsleitung zu einer Selektion und einer Einschränkung des Bildungsangebots.

wm: Es ist schwierig den Begriff herzunehmen der für eine Ökonomisierung steht und ihn anders aufzuladen (Begriff = Bildungsstandard)

wm Diskussionsbedarf besteht wird aber in anderen Rahmen verlegt

wm: Die Texte sollen ins wiki zu den Forderungen gestellt werden, als Präambel

## **Präsentation AGru Verhandlungen mit dem Rektorat**

### < Arbeitspapier:

Arbeitspapier über die Positionierung der Unileitung zu den Forderungen sowie die Zusage der Punkte, unter denen das Plenum bereit ist, den Raum unter vom Plenum festgelegten Bedingungen für Vorlesungen frei zu geben.

### Fixiertes Angebot an die Unileitung:

Folgender Text steht unter dem Plenumsbeschluss, dass, wenn den unten stehenden Punkten von der Unileitung zugestimmt wird, die Besetzer die regulären Vorlesungen unter ihren Bedingungen zulassen. **PLENUM LEGT BEDINGUNGEN FEST.**

### Raumangebot:

Die Raumfrage ist für uns von zentraler Bedeutung, da das Vorhandensein eines geeigneten Raumes eine wesentliche Voraussetzung für den Fortbestand dieses Prozesses, der am 29.10.2009 in der Sowiaula mit der Besetzung dieses Raumes begonnen hat zu sichern. Um zu gewährleisten, dass dieser Prozess fortbesteht muss ein adäquater Raum zur Verfügung stehen.

Das Rektorat sagt hiermit zu, dass er den Studierenden des Sowimax das ehemalige Geiwi-Café auf Dauer überlässt. Bei der innenarchitektonischen Gestaltung und der Wahl der Ausstattung der Räumlichkeiten können die Studierenden maßgeblich mitbestimmen.

Zugesagt wird weiters die Erweiterung des Raumes auf 50 Quadratmeter.

Weiters wird den Studierenden der Ausstellungsraumes gegenüber des ehemaligen Geiwi-Cafés zugesagt. Der Raum hat 100 Quadratmeter und wird bis März 2010 nutzbar sein. Die Studierenden bekommen nach Errichtung des temporären Baus am Innrain einen Raum (Multifunktionsraum, 120m<sup>2</sup>) zugesichert.

Diese Räume sind autonome Räumlichkeiten und stehen unter studentischer Selbstverwaltung. Studentische Selbstverwaltung bedeutet, dass über die Verwendung der Räume im Plenum (siehe weiter unten) entschieden wird.

Die Studierenden der Universität Innsbruck werden über eine E-Mail vom SoWiMax über das Entstehen dieser Räumlichkeiten und ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten informiert und zur Mitarbeit eingeladen. Das Rektorat autorisiert die Weiterleitung dieser Mail an alle Studierenden der Universität Innsbruck

### Plena und zentrale Hörerinnenversammlung

Um die direkte Kommunikation zwischen Studierenden und Universitätsleitung zu garantieren, werden

- a) wöchentliche Plena (Plena ist die Mehrzahl von Plenum) abgehalten in den Räumen der Universität. Da das Sowimax nicht aufgegeben, sondern nur für Vorlesungen freigegeben wird, wird es dafür, soweit dies in unserem Interesse liegt, genutzt.
- b) Sollten die Studierenden das Sowimax einmal gänzlich freigegeben, wird es weiterhin für die Plena genutzt werden können.
- c) Die Universitätsleitung erkennt an, dass diese Plena nicht nur ein Diskussionsforum sind, sondern - im Rahmen der Befugnisse, die sich die Studierenden selbst geschaffen haben - auch Entscheidungsgewalt diesbezüglich hat, wie auch im besonderen der Homepage, Verwaltung der studentischen Räume (Geiwi-Café, Ausstellungsraum, Multifunktionsraum), selbstverwaltetes Lehrangebot und Plena (siehe unten) .

- d) Zur Förderung der „Universität von unten“ wird monatlich eine gesamt-universitäre Hörer\_innenversammlung, mit Titel „Uniplenum“ unter Pflichtenweseheit eines Vertreters/ einer Vertreterin des Senats und Rektorats abgehalten.
- e) Das Rektorat erklärt sich bereit das „Uniplenum“ allen Studierenden der Universität Innsbruck anzukündigen und das Protokoll in unserem Namen zu versenden.

#### Studentisch verwaltete Universität

Das Rektorat stellt in Summe 20.000 Euro zur Verfügung, die für die Erstellung und Durchführung eines freien Lehrangebots, verwaltet durch das Plenum, verwendet werden. Der Betrag ist für das Lehrangebot des Sommersemesters 2010 gedacht. Für jedes weitere Semester gibt es weitere Gespräche zwischen dem Uniplenum und dem Rektorat.

Die Anrechnung der Lehrveranstaltungen für freie Wahlfächer wird nach Möglichkeit gewährleistet. Teil des freien Lehrangebots sollen die Ideen der Kritischen Uni, aber auch weitere ins Plenum eingebrachte Konzepte sein.

#### Kommunikation nach Außen

Das Rektorat stellt ein wichtiges Sprachrohr zu anderen Universitäten (Vor allem deren Leitungsorganen) dar. In dieser Rolle verspricht, das Rektorat andere Universitätsleitungen zu konstruktiven Gesprächen mit den Besetzer\_innen aufzufordern.

#### Kommunikation nach Innen

Anfangs jedes Semesters muss eine Infomail über die demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten jedes einzelnen Studierenden an sämtliche Studierende versendet werden. Das soll die Entscheidungswege der Universitätsleitung sowie den Einfluss einzelner Studenten darauf aufzeigen, und nicht zuletzt Informationen über sämtliche regulären Ansprechpartner enthalten.

#### Kommunikation innerhalb der Uni

Es muss eine offizielle überfakultäre Möglichkeit geschaffen werden, die den unanonymen Austausch zwischen Studenten ermöglicht. Diese Plattform könnte auf Grundlage des E-Campus aufgebaut werden, oder über die vorgeschlagene Homepage „Uni von Unten“.

Diese Diskussionsplattform muss die flaschenhalslose Kommunikation unter sämtlichen Universitätsangehörigen erlauben. Die Plattform würde in dieser Form auch als Vorbereitung für Plena (siehe oben), und der Universitätsleitung wie den Vertretungen als zusätzlicher Input für ihre Universitätspolitik dienen.

#### Diplomstudiengänge

Das Rektorat erkennt an, dass es in seiner Pflicht liegt den Abschluss aller Diplomstudien zu gewährleisten.

#### Positionierung des Rektorats/ der Unileitung

Außerdem liegt es in der Pflicht des Rektorats wie der Studierenden, weitere Gespräche zu den bis jetzt und in Zukunft gestellten Forderungen und den Missständen an den Universitäten zu führen.

Inhalt dieser Gespräche soll nicht nur die konkrete Machbarkeit und Umsetzung der Forderungen sein, sondern auch eine Positionierung (innerhalb wie außerhalb der Universität) zu den einzelnen Forderungen, „Uni von Unten“ und dem Bologna Prozess.

Dieser Prozess dient dem Zweck, Kräfte zu bündeln und damit eine Verbesserung der gesamt-universitären Situation zu erreichen.

Diese Gesprächstermine sollen in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich stattfinden. Grundlage bildet das Forderungspapier der SowiMax-

Besetzenden, wobei über das Plenum neue Forderungen eingebracht werden können. Die positive Positionierung zu einzelnen Forderungen bedeutet, dass dies auch nach Außen in Stadt-, Landes-, Bundes- und EU-Politik als auch innerhalb der Uni vertreten werden muss. Das gilt gleichermaßen für die Studierenden des SowiMax wie auch für die Vertreter der Universitätsleitung. >

wm: Unirat bei Vertreter\_innen bisher nicht dabei.

Blitzrunde zu Erwartungen an Dienstag

Vorschlag: Bildungspapiere als Grundlage versenden. mit Bemerkung, dass bis zum Dienstag mehr folgt, oder dass Gegenangebot am Ende des Di dem Rektor überreicht wird.

erst möglich zu verhandeln, wenn inhaltliche Position der Unileitung klar ist.

sebi: will sein Angebot, um Gespräche bis in alle Ewigkeit fortzuführen. will arbeiten!

angst: inhaltliche Gespräche findet nur statt wenn Gegenangebot da ist + Gespräch über inhaltliche Diskussion wird verkürzt, wenn Gegenangebot so besteht. es muss klar sein, dass es am Dienstag um sehr viel geht. Bildung!

Treffen am Dienstag inhaltliche Diskussion, losgelöst von Forderungen und Raumangebot.

Verhandlungen werden abgeondert vom Dienstag diskutiert. in Verhandlungstreffen.

bedenken: inhaltliche Bildungsdiskussion von Forderungen abkoppeln. inhaltlich Diskussion soll Basis für Forderungen sein und in Bezug damit diskutiert werden.

inhaltliche Positionierung zu Theorivorschläge. am Dienstag von Unileitung.

Gegenangebot, ist wichtig, um zu zeigen, dass wir Gesprächspartner sind.

Vorschlag: Dienstagplenum selbst zeitlich trennen → vorher großes Bildungsthema anreißen und über Theorie Bildungsfragen mit Forderungen verbinden. dann Raumangebot besprechen

Versuchen am Dienstag verlangen, dass sich Rektor... versichern an breiter Diskussion zu beteiligen.

brandheiß:

deutsch.-hochschulverband hat allen empfohlen am Do die Lehrveranstaltungen ausfallen zu lassen und Zeit zu finden um auf die Straße zu gehen

**Plenum beginnt:**

Tagesordnung erfolgt spontan nach Bedarf, Moderation gibt es keine

wm: wie flexibel ist der zeitliche Rahmen?

wm: Wann wird die Raumfrage mit dem Rektorat diskutiert? Wie soll sie gelöst werden, wenn sie nicht am Dienstag angesprochen wird? Was sind die Alternativen?

wm: Die Diskussionen sollen fix getrennt werden. Das wird als Chance gesehen.

wm: Inhaltliche Diskussion am Dienstag wichtig.

wm: Überlegen von Alternativen. Wir könnten schriftliches Angebot schreiben und das dem Rektorat schicken.

wm: Vorlesen einer Vorverfassten E-Mail:

Sehr geehrter Her Töchterle! Sehr geehrte Unileitung!

Bezüglich der Diskussion am Dienstag hätten wir

- a) Eine wichtige Anmerkung
- b) Eine Grundlage für die Diskussion im Anhang gestellt.

Zu a) Wir stellen diese Diskussion von unserer Seite klar unter das Thema „Bildung und die Forderungen“. Die für die Unileitung so evidente Raumfrage wird unsererseits mit einem Angebot beantwortet werden, aber erst nach der Diskussion am Dienstag da die Bildungsdiskussion für uns höhere Wichtigkeit hat. Es soll aber versichert sein, dass wir schon im Vorfeld ein Angebot ausarbeiten (gearbeitet haben).

Zu b) Im Anhang sind Texte die, von verschiedenen Arbeitsgruppen ausgearbeitet, den Bildungsbegriff von Seiten der SowiMax-Studierenden definieren.

wm: Es soll eine abgestimmte Tagesordnung geben.

Tagesordnung:

1. Zeitplan
2. Berichte AGrus
3. Forderungen
4. Tagesreflexion
5. Allfälliges

wm: **Antrag** es sollen nur Punkt 1 und 2 behandelt werden und der Rest von der Tagesordnung gestrichen werden

**Angenommen**

wm: Aufforderung Vorgedruckte flyer und Plakate zu verteilen und aufzuhängen

wm: **Antrag** auf Abstimmung des Zeitplans für morgens

**Angenommen** und auf hp verfügbar

Vorstellung der AGrus Weihnachten im SoWiMax: Ideen und Wünsche an [weihnachten@sowimax.at](mailto:weihnachten@sowimax.at), Mitarbeit gewünscht, AGrutreffen wird über googlekalender kommuniziert

AGru Mobilisierung

AGru Verhandlungen mit dem Rektorat

Vorlesen einer Vorverfassten E-Mail:

Sehr geehrter Her Töchterle! Sehr geehrte Unileitung!

Bezüglich der Diskussion am Dienstag hätten wir

- a) Eine wichtige Anmerkung
- b) Eine Grundlage für die Diskussion im Anhang gestellt.

Zu a) Wir stellen diese Diskussion von unserer Seite klar unter das Thema „Bildung und die Forderungen“. Die für die Unileitung so evidente Raumfrage wird unsererseits mit einem Angebot beantwortet werden, aber erst nach der Diskussion am Dienstag da die Bildungsdiskussion für uns höhere Wichtigkeit hat. Es soll aber versichert sein, dass wir schon im Vorfeld ein Angebot ausarbeiten (gearbeitet haben).

Zu b) Im Anhang sind Texte die, von verschiedenen Arbeitsgruppen ausgearbeitet, den Bildungsbegriff von Seiten der SoWiMax-Studierenden definieren.

Antrag: diese e-mail an Rektorat zu schicken

Zusatzantrag: Wir bieten dem Rektorat einen Termin am 17.12. oder 18.12. an, an dem konkret das Gegenangebot der SoWiMax - Studierenden verhandelt werden kann.

### **Angenommen**

Zusatzantrag: unten soll stehen „Bildungsbegriff und die Rolle der Universität“

### **Angenommen**

Zusatzantrag: e-mail soll geändert werden

### **Angenommen**

geänderter Antrag:

Sehr geehrter Herr Töchterle! Sehr geehrte Unileitung!

Bezüglich der Diskussion am Dienstag hätten wir

- a) Eine wichtige Anmerkung
- b) Eine Grundlage für die Diskussion im Anhang gestellt.

Zu a) Wir stellen diese Diskussion von unserer Seite klar unter das Thema „Bildung und die Forderungen“. Die für die Unileitung so evidente Raumfrage wird unsererseits mit einem Angebot beantwortet werden, aber erst nach der Diskussion am Dienstag da die Bildungsdiskussion für uns höhere Wichtigkeit hat. Es soll aber versichert sein, dass wir schon im Vorfeld ein Angebot gearbeitet haben. Wir bieten dem Rektorat einen Termin am 17. oder 18.12. an, an dem konkret das Gegenangebot der SoWiMax - Studierenden verhandelt werden kann.

Zu b) Im Anhang sind Texte die, von verschiedenen Arbeitsgruppen ausgearbeitet, den Bildungsbegriff und die Rolle der Universität von Seiten der SoWiMax-Studierenden definieren.

### **Angenommen**

**Plenum beendet**